

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 17. April 1920, nachm. 2 Uhr.

1. **Franz Liszt** (1811—1886):

Variationen für Orgel über den Basso Continuo des
„Crucifixus“ der H-moll-Messe von Bach.

2. **Albert Becker** (1834—1899):

„Halleluja, Christ erstand!“ Chor.

Werk 71, Nr. 11a.

Auf, mein Herze, schicke dich,
Deinen König zu begrüßen,
Der da kommt gewaltiglich,
Tod und Grab liegt ihm zu Füßen,
Die er siegreich überwand.
Halleluja, Christ erstand!

Seelenfrieden, Himmelsfreud'
Läßt die Seinen er genießen,
Der gar kräftiglich sich heut
Hat als Gottes Sohn erwiesen.
Ihn hielt nicht des Todes Band:
Halleluja, Christ erstand!

Herze, stell' dein Trauern ein,
Was dir stirbt, ist nicht verloren;
Christus geht zum Leben ein,
Nun wird alles neugeboren.
Heil dem Glauben, der's empfand:
Halleluja, Christ erstand!

Welt, fahr' hin! Ich lasse dich,
Soll es sein zu jeder Stunden,
Christus hat gar meisterlich
Sterbenströstung uns erfunden,
Tuble mit, erlöstes Land:
Halleluja, Christ erstand!

Hugo Greiner.

3. **Joh. Seb. Bach** (1685—1750):

„Auf Ostern“, Lied aus der Schemelli'schen Sammlung.

Kommt wieder aus der finstern
Ihr Gott ergeb'nen Sinnen! [Grust,
Schöpft neuen Mut und frische Luft,
Blickt hin nach Zions Zinnen;
Denn Jesus, der im Grabe lag,
Hat als ein Held, am dritten Tag,
Des Todes Reich besieget.

Nun tritt, was Christo ähnlich ist,
In Glaubenskraft zusammen;
Weil Christus auferstanden ist,
Wer will sein Volk verdammen?
Hier ist der Mann, der überwand
Und nach zerriss'nem Todesband
Zur Rechten Gottes sitzt.

Gott, unserm Gott, sei Lob und Dank,
Der uns den Sieg gegeben,
Der das, was hin ins Sterben sank,
Hat wiederbracht zum Leben.
Der Sieg ist unser: Jesus lebt,
Der uns zur Herrlichkeit erhebt;
Gott sei dafür gelobet!

Valentin Ernst Löfcher, 1673—1749 (weil. Sup. a. d. Kreuzkirche zu Dresden).

4. **Gemeinde**: Gesangbuch Nr. 125, V. 5 (Mel. 1653)

Mel.: Jesus meine Zuversicht —

Jesus lebt! Ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu jeder Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

Chr. F. Sellert, † 1769.

Vorlesung, Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. **Karl Loewe** (1796—1869):

„**Der Siegesfürst.**“ Osterhymne für eine Singstimme mit Orgel.

(Instrumentiert um 1820, vgl. Gesg. B. 1826.)

Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege!
Erweitert mit Jauchzen die Tore der Welt!
Das Reich ist nun Gottes. Nun ruhen die Kriege:
Es naht sich der König, der König, der Held;
Er naht sich, der mächtige Tod wird zu Schanden,
Er zeigt uns vergeblich sein dräuendes Grab.
Es fallen den Sklaven des Todes die Banden von bebenden
Händen herab.

Sie tragen statt Fesseln jetzt fröhliche Palmen
Und Hoffnung erfüllet statt Grauens die Brust.
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget, verdränget die Lust.
Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen;
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht.
Wie Blicke die schwarzen Gewölke zerteilen,
Zerteilt sich die trauernde, trauernde Nacht.

In froher Empfindung dringt heut' ohne Schmerzen
Die Wonne des Dankes zum strahlenden Licht.
Dir, Siegesfürst, Heiland, dir schlagen die Herzen
Und lassen Erlöser, Erlöser dich nicht!
Dich, Herrlicher, suchet der Frommen Bestreben,
Wie fest um den Ulmbaum die Rebe sich schlingt,
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die Alles, die Alles durchdringt.

R. A. Schmid.

6. **Zwei Chöre:**

a) **Albert Becker:**

„**Der Tod ist verschlungen in den Sieg!**“

Wert 46, Nr. 10.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg
gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

b) **Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809—1847):

„**Ehre sei dem Vater!**“

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frä. Gerda Kenz (Sopran.)

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/10 Uhr: Albert Becker: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“.